

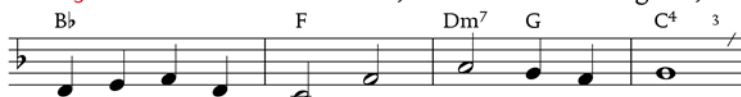
4. Ostersonntag – B – 21. April 2024

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

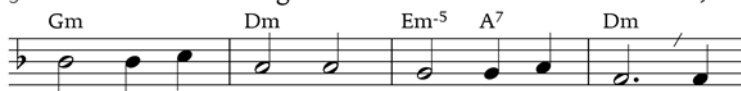
Lied – GL 457: Suchen und fragen



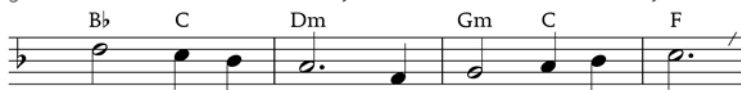
1 Su - chen und fra - gen, hof - fen und sehn,
2 Kla - gen-de hö - ren, Trau - ern-de sehn,
3 Pla - nen und bau - en, Neu-land be - gehn,



1 mit-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
2 an-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
3 für-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,



1 la - chen, sich öff - nen, tan - zen, be - frein, so
2 auf uns-re Ar - mut lässt Gott sich ein, so
3 le - ben für vie - le, Brot sein und Wein, so



1-3 spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.



So spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.

T: Michel Scouarnec (*1934) „Aube nouvelle dans notre nuit“

Ü: Diethard Zils (*1935), M: Jo Akepsimas (*1940)

Einführung

Woran können wir uns orientieren, wonach unser Leben ausrichten? Was soll uns Richtschnur sein?

Auf diese Fragen gibt es viele Antworten. Wir können viele Wege gehen. Jesus bietet sich heute im

Evangelium neu als Orientierung an. Er ruft uns, ihm zu folgen. Als Christen haben wir diese Entscheidung grundsätzlich getroffen. Was diese Nachfolge aber in unserem ganz normalen Leben bedeutet, mit dieser Frage müssen wir uns immer wieder neu beschäftigen, auch heute ...!

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du bist unser Hirte, der uns nie vergisst. – Herr, erbarme dich!
- Du kennst uns bei unserem Namen. – Christus-erbarme dich!
- Du führst uns auf einen guten Weg. – Herr, erbarme dich!

Glorialied – GL 815: Gott, den Allherrscher und König



1 Gott, den All - herr - scher und Kö - nig,
Dank und An - be - tung wir gläu - big



im Ju - bel wir frei - sen,
dem Höch - sten er - wei - sen.



Hei - lig ist er, Va - ter, all - mäch - ti - ger



Herr. Glo - ri - a, Gott in der Hö - he!

2. Jesus, zur Rechten des Vaters als Sieger erhoben,
/ Lamm, das die Sünde hinwegnimmt, wir wollen
dich loben. / Eins mit dem Geist froh unser Jubel
dich preist. / Friede den Menschen auf Erden.

3. Amen, so sei es, ruft amen in freudigen Chören! /
Danket dem Herren und singet, sein Lob zu vermehren. / Der uns erhört, Gnade und Heil uns gewährt. / Amen! Dir, Gott, Dank und Ehre!

T: 1.+2. Str.: Bremen 1996, 3. Str.: Heinz-Gert Freimuth

M: Stralsund 1665 / Halle 1741

Gebet

Gott, sprich uns an in dieser Stunde. Lass uns dein Wort hören und aufnehmen, lass es in uns wirken, damit wir zu überzeugender Nachfolge gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

Apg 4,8-12

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 456, 1+2: Herr, du bist mein Leben

T u. M: Pierangelo Sequeri „Tu sei la mia vita“ (Originaltitel: Symbolum '77) 1978, Ü: Christoph Biskupek

1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.

2 Je-sus, un-ser Bru-der, du bist un-ser Herr.

1 Du bist mei-ne Wahrheit, die mich le - ben lässt.

2 E - wig wie der Va-ter, doch auch Mensch wie wir.

1 Du rufst mich beim Na - men, sprichst zu mir dein

2 Dein Weg führ - te durch den Tod in ein neu - es

1 Wort. Und ich ge - he dei - nen Weg, du

2 Le-ben. Mit dem Va - ter und den Dei - nen

1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich

2 bleibst du nun ver - eint. Ein - mal kommst du

1 kei - ne Angst, gibst du mir die Hand.

2 wie - der, das sagt uns dein Wort,

1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.

2 um uns al - len dein Reich zu ge - ben.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 10,11-18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt

die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Bildbetrachtung



„... wenn er den Wolf kommen sieht“ (Joh 10,11-18) –
Stich: Christoph Weigel, 1695

Was für ein Hirte! Wirft sich mit seinem Stock dem zähnefletschenden Wolf entgegen und gibt so den entsetzten Schafen die Chance, sich in Sicherheit zu bringen. Dabei ist keineswegs sicher, ob der Hirt dem Wolf gewachsen ist oder gleich selber dran glauben muss. Kraft, Mut und Entschlossenheit sehen wir in diesem 300 Jahre alten Bild, keine Spur von der kuscheligen Schäferidylle, die die Schlafzimmerbilder unserer Eltern- und Großeltern generation vorgaukeln.

Unser kraftvoll-dramatisches Hirtenbild stammt von Christoph Weigel d. Ä. Der Künstler aus dem Egerland erlernte in Augsburg das Kupferstechen. In Nürnberg, wo er später das Bürgerrecht erwarb, erschien im Jahr 1695 seine illustrierte Bibel, und zwar in seinem eigenen erfolgreichen Verlag. Wir haben es also mit einem dynamischen Menschen zu tun, der uns einen dynamischen Christus vorzustellen vermag. Einen, dem wir die Schlusspassage aus dem heutigen Evangelium abnehmen: „Niemand entreißt mir mein Leben, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.“

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, sagt das Sprichwort – vielleicht geht es Ihnen wie mir: So viele süße Bilder vom guten Hirten haben mein inneres Bild vom guten Hirten derart mitgeprägt, dass es gar nicht leicht ist, die Worte des Evangeliums beim Wort zu nehmen. So bin ich dankbar dafür, wie kraftvoll Christoph Weigel die Botschaft vom guten Hirten ins Leben übersetzt – und damit zwei besonders gefährdete Worte davor rettet, verkitscht zu werden: Hingabe und Liebe.

Hingabe, sagt unser Bild, ist kein schmachzendes Getue, und Liebe ist gewiss nicht nur lieblich. „Ich gebe

mein Leben hin für die Schafe“ heißt: Ich setze mich für sie ein, Sorge, dass sie Futter finden und frisches Wasser, ich kümmere mich um die Verletzten und werde auch dann nicht weglaufen, wenn ihnen extreme Gefahr droht, Gefahr, die auch mir gefährlich werden könnte. Mögen andere dann ihr Heil in der Flucht suchen – im Bildhintergrund sehen wir so einen „bezahlten Knecht“, der angesichts des (von links) nahenden Wolfes flieht –, ihr dürft gewiss sein, dass ich bei euch bleibe. So äußert sich treue Liebe, die schon im Ersten Testament in einem erschreckend schönen Vers so besungen wird: „Stark wie der Tod ist die Liebe ...“ (Hld 8,6).

Und die Schafe? Sie rennen um ihr Leben, stieben, jedes für sich oder in kleinen Gruppen auseinander. Wie wird sich der Hirte, wenn er denn den Angriff übersteht, um die Versprengten kümmern müssen, bis die Herde wieder Frieden hat! Der biblische gute Hirte hat nicht nur seine bereits sichtbare Herde im Sinn, er zieht den Kreis seiner Fürsorge noch weiter: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstall sind. Auch sie muss ich führen; und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.“

Dreimal sagt Jesus in unserer Perikope, woher seine Kraft zu lieben kommt: aus dem „Kennen“ des Vaters. „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne ...“ Das Evangelium vom guten Hirten macht uns Mut, ebenfalls ganz auf das Kennen zu setzen: darauf, dass Jesus uns kennt, und auch darauf, dass wir Jesus kennenlernen können, Das Johannesevangelium betont immer wieder, dass die Gläubigen jetzt schon in der Welt Gottes leben. Es lockt uns zu einem Leben, das ganz auf den kraftvoll liebenden und entschieden für uns kämpfenden guten Hirten vertraut. In den Worten des Apostels Paulus klingt diese

Werbung für Christus so: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, ... Gefahr oder Schwert? ... All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat“ (Röm 8,35-37).

Glaubenslied – GL 773, 1+2: Nun freue dich, du Christenheit



1 Nun freu - e dich, du Chri - sten - heit,
an dem der Herr nach Kreuz und Leid



der Tag, der ist ge - kom - men,
die Schuld von uns ge - nom - men.



Be - freit sind wir von Angst und Not,



das Le - ben hat be - siegt den Tod:



Der Herr ist auf - er - stan - den.

2. An diesem österlichen Tag / lasst uns den Vater loben; / denn er, der alle Ding vermag, / hat seinen Sohn erhoben. / Das ist der Tag, den Gott gemacht; / das Leben ward uns neu gebracht: / Der Herr ist auferstanden.

T: EGB 1971, nach „Freut euch, alle Christenheit“ / Mainz um 1410, M: Mainz 1410/1947

Fürbitten

Christus, der Auferstandene, ist vom Vater gesandt zu heilen, was verwundet ist. Wir kommen zu ihm, weil wir ihm vertrauen und daran glauben, dass er Hilfe schenkt, auch wo Mutlosigkeit Raum greift. Wir

vertrauen darauf, dass er unser Bitten hört und erhört,
und beten:

1. Für die Kirche, zu der wir gehören: hilf allen, der Verantwortung füreinander gerecht zu werden. – **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
2. Für alle, die sich über ihre eigene Berufung Gedanken machen: Schenke ihnen Besonnenheit und Weisheit, damit sie gute Einsicht gewinnen und Mut fassen für die richtige Entscheidung. – **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
3. Für die Schöpfung, die du uns anvertraut hast und von der wir Menschen nur einen Teil bilden: Wehre dem Streben, sich an ihr nur zu bereichern und sie auszubeuten. – **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
4. Für alle, die sich ausgeschlossen und allein fühlen: Lass sie Wertschätzung und Hilfe erfahren, die sie zurückführt in die lebendige Gemeinschaft mit anderen. – **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
5. Für uns selber bitten wir dich: nimm uns an, auch wenn wir zweifeln, und öffne uns, wo wir die Augen für dich und unsere Welt verschließen. – **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**

Als guter Hirt, auferstandener Christus, kennst du den Weg ins Leben und zeigst ihn uns. Voll Vertrauen beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Lebendiger Gott, wir haben dein Wort gehört. Erfülle uns mit deinem Segen, damit wir in der Welt unsere Sendung verwirklichen und Zeugnis geben von deiner Liebe, die uns erfüllt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns der gute und menschenfreundliche Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 778, 1+2: Preis dem Todesüberwinder

1 Preis dem To - des - ü - ber - win - der,
Dem Er - lö - ser al - ler Sün - der,
der da starb auf Gol - ga - ta.
Preis ihm und Hal - le - lu - ja!
Lasst des Ju - bels Har - fe klin - gen,
lasst von Her - zen froh uns sin - gen:

Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,
Je - sus lebt. Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt.

2. Uns vom Tode zu befreien, / sank er in des Grabes Nacht; / unser Leben zu erneuern, / steht er auf durch Gottes Macht. / Tod, du bist im Sieg verschlungen, / und das Leben ist errungen! / Halleluja ...

T: 1. Str.: Friedrich Gottlob Klopstock 1769, 2. Str.: Trier 1846
M: Düsseldorf 1836